

Der Kampf um die Digiwelt (Teil 2)

Rückkehr

Von FudoKajimoto

Kapitel 8: Das Treffen

Die Digimon, die Stefan und Sarah begleiteten, traten sofort vor ihre Partner, doch auch sie zeigten leere Hände, um die alten Digiritter nicht zu einem Angriff zu provozieren.

"Beruhigt euch, Digiritter", sagte eines der beiden Digimon, ein Leomon. "Dies sind Digiritter wie ihr. Sie sind hier, um euch zu helfen!" Taichi blickte noch immer nervös zu der kleinen Gruppe, die gerade ohne Vorwarnung aus dem Wald aufgetaucht war. Er und die anderen waren selbst erst vor wenigen Minuten hier in der Stadt eingetroffen, wo Gennai sie treffen wollte. Als Koushiro ihn kontaktiert und von Karis Entführung berichtet hatte, war der Wächter der Digiwelt bereits sehr besorgt gewesen.

"Erkennt ihr uns denn nicht?", fügte nun das zweite Digimon hinzu und blickte Taichi und die anderen alten Digiritter an. "Wir haben uns vor sechs Jahren getroffen, und auch wenn ich euch nur kurz kannte, so bin ich doch froh, euch meine Freunde nennen zu dürfen." Taichi blickte zu dem Digimon, welches ein wenig wie ein Zauberer aus einem billigen Film aussah, dann weiteten sich seine Augen, während ihm langsam dämmerte, wer diese Digimon waren.

"Wizardmon? Bist du etwa das Wizardmon, welches...", begann der Mensch.

"Sich zwischen Hikari und Vamdemon warf und ihr Leben rettete? Ja, Taichi, genau dieses Wizardmon bin ich. Einige Zeit, nachdem ich wiedergeboren wurde, wurde ich das Partnerdigimon von Sarah", erklärte es und deutete auf die Jugendliche hinter sich.

"Auch mich solltet ihr noch kennen", fuhr Leomon nun fort. "Auch wenn es nicht nur gute Erinnerungen sind. Ich habe euch damals unter der Kontrolle von Devimon über die File-Insel gejagt", erzählte der Löwe, woraufhin sich die Augen von Taichi und den anderen noch mehr weiteten.

"Das kann doch kein Zufall sein", meinte Koushiro schließlich. "Dass gerade ihr ausgewählt wurdet, die Partnerdigimon von zwei Digirittern zu werden, die uns zu Hilfe kommen, wenn wir von böartigen Digimon angegriffen werden." Nun, da sich die Identität der Menschen geklärt zu haben schien, verschwand die Spannung, die in der Luft gelegen hatte, und die beiden neuen Digiritter verließen die Deckung ihrer Partner.

"Ich bin Stefan", stellte sich der zweite neue vor, während er und Sarah sich den anderen näherten. Diese nickten leicht, beobachteten die Neuen jedoch noch immer argwöhnisch. Vor drei Jahren hatten sie bereits einmal einen Digiritter getroffen, der

vorgegeben hatte, ein Freund zu sein, nur um sie dann zu verraten. Ihr Vertrauen war, seit sie Thomas begegnet waren, nicht mehr so leicht zu verdienen. Zumal die beiden neuen Digiritter in etwa im gleichen Alter sein mussten wie Thomas und Christian. Sie waren auf jeden Fall älter als die Digiritter aus Japan.

"Es ist kein Zufall, Koushiro", sagte schließlich eine Stimme im Rücken der Digiritter. Während sich die Gruppe geschlossen umdrehte, konnten sie sich ein Lächeln nicht verkneifen. Hinter ihnen stand Gennai und betrachtete die beiden neuen Digiritter mit großer Sorge. "Es besitzt nicht zufällig einer von euch ein Wappen?", fragte er sie dann. Die alten Digiritter blickten, mit Ausnahme von Koushiro, verwundert zu Gennai. "Eigentlich besitzen wir sogar beide eines", antwortete Sarah, was unter den alten Digirittern ein unbehagliches Schweigen hervorrief, denn auch dies erinnerte sie zu sehr an Christian. Auch er war aus dem Nichts mit einem Wappen erschienen, und dieses hatte er genutzt, um Chaos zu stiften. Die Digimon der alten Digiritter hatten wieder eine Haltung eingenommen, die es ihnen erlaubte, sofort loszuschlagen, sollten sich die Neuen als Gefahr herausstellen. Leomon und Wizardmon bemerkten diese Änderung in der Haltung der anderen Digimon sofort und reagierten unbewusst, indem sie ihre Hände in die Nähe ihrer Waffen bewegten.

"Welche Wappen besitzt ihr?", fragte Yamato vorsichtig. Seine Augen lagen auf den Digirittern, die sie gerade getroffen hatten, während sein Partner Gabumon sich in der Umgebung umblickte, ob irgendwo noch weitere Menschen oder Digimon warteten.

"Ich besitze das Wappen der Gegenwart", antwortete Stefan aufrichtig. "Meine Schwester besitzt das Wappen der Zukunft. Es gibt noch einen dritten Digiritter in unserer Gruppe, der das Wappen der Vergangenheit besitzt."

"Was sind das für Wappen", fragte Koushiro sofort nach. "Was erlauben sie euch? Unsere Wappen waren schließlich..." Er verstummte, bevor er verraten konnte, dass ihre Wappen die Eigenschaften ihrer Herzen waren.

"Sie waren die Eigenschaften eurer Herzen", beendete Sarah den Satz des Digiritters. "Wir wissen das, denn Leomon und Wizardmon haben uns in eure Abenteuer eingeweiht. Unsere Wappen sind nicht direkt mit unseren Herzen verbunden. Sie sind Teile der Zeit, und erlauben es uns, Ereignisse in der jeweiligen Eigenschaft zu sehen. Zumindest manchmal."

"Ihr habt dadurch Visionen", fasste Gennai das zusammen. Dann schüttelte er mit traurigem Blick den Kopf. "Von allen Wappen, die hätten erscheinen können, mussten es ausgerechnet diese sein. Koushiro, erinnerst du dich, was ich dir vor drei Jahren sagte?" Jetzt ruhte der Blick der Gruppe auf Gennai und Koushiro, der scheinbar mehr wusste als der Rest von ihnen.

"Du meinst... die Prophezeiung, von der du mir vor drei Jahren erzählt hast? Dass drei Wappen erscheinen, sollten die zwei jemals zurückkehren?" Gennai nickte, und Koushiros Gesicht wurde ernst und bleich. "Sie kehren also wirklich zurück?"

"Ja, in diesem Augenblick", sagte Stefan plötzlich. Als sich die Gruppe alarmiert zu dem Digiritter herumdrehten, sahen sie ein leicht bläuliches Licht auf der Brust unter seinem T-Shirt leuchten. Nachdem das Leuchten verloschen war, ging der Digiritter kurz in die Knie. "Daran werd ich mich nie gewöhnen", flüsterte der Jugendliche.

"Du hast es noch nicht oft genug erlebt. Aber was wichtiger ist, was hast du gesehen?", fragte seine Schwester sofort. Sie half ihm auf die Beine, auf denen er noch einige Sekunden wankte, bevor er sich wieder fasste.

"Ein Tor. Es hat sich geöffnet. Sie sind herausgekommen. Zusammen mit... vielen Digimon. Sehr vielen!" Stefan blickte seine Schwester eindringlich an. "Es ist genau,

wie dein Wappen es dir gezeigt hat!" Alarmiert blickte Sarah ihren Bruder an.

"Was genau hast du gesehen?", fragte sie weiter. Ihr Bruder schloss kurz die Augen, während er sich die Szene erneut in Erinnerung rief.

"Es war ein großer Raum. Mit Digimon. Einige Digimon standen oder saßen darin. Sie hatten ein Mädchen dabei, gefesselt. Ein Digimon... ein dunkler Engel oder so etwas... hat sie festgehalten. Dann... ein weißer Teufel... Devimon... ein weißes Devimon. Es hat das Mädchen angestarrt. Sie wurde eingefroren. Dann hat sich das Tor geöffnet." Während Stefan noch berichtete, was er gesehen hatte, verdunkelte sich der Himmel zunehmend, bis er schließlich vollkommen schwarz war. Es war gerade eben noch Mittag gewesen, daher schlossen die Digiritter sofort, dass dies keinen natürlichen Ursprung hatte.

"Hikari", flüsterte Taichi entsetzt, während die anderen Digiritter zu verarbeiten versuchten, was Stefan gerade erzählt hatte.

"Kann das denn überhaupt stimmen?", fragte Takeru, in der Hoffnung, dass Stefan sich vielleicht irren könnte.

"Es muss stimmen, Takeru", antwortete Gennai anstelle des gefragten Digiritters.

"Das Licht der Digiwelt ist verschwunden. Daher herrscht jetzt diese unnatürliche Dunkelheit." Die Digiritter schwiegen verunsichert, während sie sich genauer umschaute. Sie konnten noch immer genauso weit sehen wie zuvor, doch die ganze Welt schien nur noch aus verschiedenen Grautönen zu bestehen.

"Wir müssen sie retten", sagte Sarah schließlich in die unangenehme Stille hinein.

"Ohne die Trägerin des Lichtes sind wir in dem Kampf, der uns bevorsteht, ohne Chance. Mit ihr... haben wir eine Chance." Die Digiritter bemerkten das Zögern von Sarah zwar, doch auch sie wollten Hikari aus den Händen von Christian und Thomas befreien.

"Wo sind sie?", fragte Yamato schließlich. Ein Piepsen ihrer Digivices erübrigte die Antwort auf diese Frage jedoch.

"Sie fliegen nach Norden", stellte Koushiro kurz darauf fest. "Und im Norden ist die alte Festung. Sie schwebt dort seit drei Jahren über dem Meer, auch wenn wir nicht genau wissen, wer sie dort hingebraht hat. Wir konnten sie nicht mehr betreten, seit die zwei verschwunden waren!"

"Dann sollten wir auch dorthin aufbrechen", schlug Taichi vor. "Wir müssen Hikari befreien." Die Gruppe stimmte sofort zu, und nicht einmal eine Minute später flogen sie mit Kabuterimon, Garudamon, XV-mon, Stingmon und Aquilamon los. Die Festung war ihr Ziel, und wer zuerst ankam, würde die Zukunft entscheiden. Das war allen klar, doch vor allem Sarah, der Trägerin des Wappens der Zukunft. Sie hatte viele Blicke in die Zukunft erhascht, während sie in der realen Welt ausharren musste, und kaum einer davon hatte gut ausgesehen.